

Perfektes Grünland

für gesunde Milch-Ideen

Auf dem Hielscher Hof im Bergischen Land stehen 230 Milchkühe, die durchschnittlich 9.000 Liter Milch produzieren. Rund um die Milchviehhaltung haben Bernd Hielscher und seine Familie in den vergangenen Jahrzehnten ein Vermarktungskonzept aufgebaut, das heute mehr denn je den Nerv der Zeit trifft. Mit seinen Milch-Ideen ist der Betriebsleiter ein Vorreiter der Direktvermarktung.

Der Hielscher Hof liegt in Leichlingen. Die Nähe zum Köln-Leverkusener Ballungsgebiet beschert dem Unternehmen viele potentielle Kunden. Das Bergische Land hat er „im Rücken“, diese Grünlandregion ist die natürliche Ressource für ausreichendes und gesundes Grundfutter. Klassischerweise füttert Hielscher im Boxenlaufstell eine TMR (in drei Gruppen) aus Mais- und Grassilage. Dafür stehen u. a. 100 Hektar Grünland zur Verfügung. „Die Qualität der Grundfütterration hat einen wesentlichen Einfluss auf die Gesundheit der Herde und auf die Beschaffenheit der Milch“, erläutert Bernd Hielscher. 100 % Weidegang sind für ihn ein Muss. Seine Kühe können auch im Winter den Stall verlassen. „Das gehört zum guten Image“, begründet er. „Die Kühe danken es aber auch mit bester Gesundheit. Dafür mache ich gerne Abstriche und verzichte auf absolute Spitzenmilchleistungen.“



Die Anforderungen, die er an die Milch stellt, sind hoch. Denn rund ein Drittel der ermolkenen Milch verarbeitet er in der eigenen Hofmolkerei und vermarktet von dort aus seit über 20 Jahren Frischmilch, Quark, Butter, Joghurt und vor allem Schnitt- und Weichkäse in vielen Geschmacksrichtungen.

Die Mischung macht`s

Bernd Hielscher ist ein echter Grünland-Profi. Als Partner aus dem Saatgutbereich steht ihm die Firma Feldsaaten Freudenberger aus Krefeld zur Seite. Von dort bezieht er sein Saatgut und vertraut dabei auf die empfohlenen Kammermischungen. „Damit liegt man immer richtig“, sagt Dr. Jürgen Bestajovsky, Feldsaaten Freudenberger. „Unsere Gräserarten und -sorten sind standortangepasst und bringen beste Erträge.“ Nachsaaten gehören zum Pflichtprogramm

auf dem Betrieb, das Grünlandmanagement ist wohl durchdacht und wird konsequent umgesetzt. Mit Nachsaaten hält Hielscher vor allem seine alten Dauergrünlandbestände in Schuss. Der Betriebsleiter bevorzugt die Nachsaat im Herbst, dann werden die Flächen auch gestriegelt. Wichtig ist es ihm, wertvolle und leistungsfähige Qualitätsgräser einzusetzen. „Das zahlt sich aus. In diesem Jahr etwa brachte der erste Schnitt 6,75 MJ NEL“, sagt Hielscher. Die Werte kennt er sehr genau, denn er zieht Proben von allen Schnitten und lässt sie untersuchen.

Die Niederschläge und die Ertragskraft der Standorte erlauben ihm mindestens vier Schnitte im Jahr, manchmal sind es sogar fünf. Den dritten und vierten Schnitt verfüttert Hielscher wegen der nachlassenden Qualitäten meist ans Jungvieh. Mit der Gülledüngung im Frühjahr bringt



der Betriebsleiter die notwendigen Nährstoffe aufs Grünland. Bodenuntersuchungen geben Aufschluss darüber, ob zusätzlich gekalkt werden muss oder nicht. Pflanzenschutzmaßnahmen führt Hielscher nur sehr vereinzelt durch, etwa gegen Ampfer.

Silage und Milch - ein enger Zusammenhang

„Wir dürfen uns keine Silierfehler erlauben. Die Silage muss trocken, aber nicht zu trocken und sehr gut verdichtet sein.“ Dennoch verzichtet Hielscher auf jegliche Silierhilfen, um die Milchqualität nicht negativ zu beeinflussen. Neben der Silierung selber ist der optimale Erntezeitpunkt ausschlaggebend für die Qualität der Konservierung. „Da wir noch eine Vielzahl kleinerer Flächen bewirtschaften, ist das Zeitmanagement in jedem Jahr aufs Neue eine echte Herausforderung“, sagt Hielscher. Wegen der engen Zeitfenster arbeitet der Betriebsleiter deshalb mit Lohnunternehmern zusammen, die über eine entsprechende technische Schlagkraft verfügen. „Je besser die Silage, desto besser die Milch, desto besser meine Milch-Ideen“, zieht Hielscher das Fazit. „Und gehaltvolle Silagen helfen zudem, die Kraftfuttermengen zu senken. Das ist wirtschaftlich sinnvoll.“



Immer auf der Suche nach Neuem

Die grünen Hügel des Bergischen Lands sind nicht nur ein exzellenter Werbeträger für das Produkt Milch, das Hielscher im eigenen und in weiteren 250 Hofläden in ganz Deutschland vermarktet. Die Gräser seiner Wiesen und Weiden stehen auch für beste Kuhgesundheit und Schmackhaftigkeit seiner Produkte. Ein Ende seiner Ideen ist nicht abzusehen. Gerade erst hat er gemeinsam mit Frau und Tochter ein eigenes Eis kreiert. Sanddorn war in dieser Saison neben den klassischen Sorten der große Renner. Hielscher besucht regelmäßig die wichtigen Fachmessen, um sich neu inspirieren zu lassen und dort neues Kundenklientel zu erschließen. Etwa die Gastronomie oder Eisdielen, die er mit der Milch seiner schwarzbunten „Damen“ von den Bergischen Weiden - gerne auch in Großgebirgen - beliefert.